

Rekonstruierte US-Flagge: Andrea Faciu Installation „Unique Security Area – Falting“ im Münchner Kunstbau.

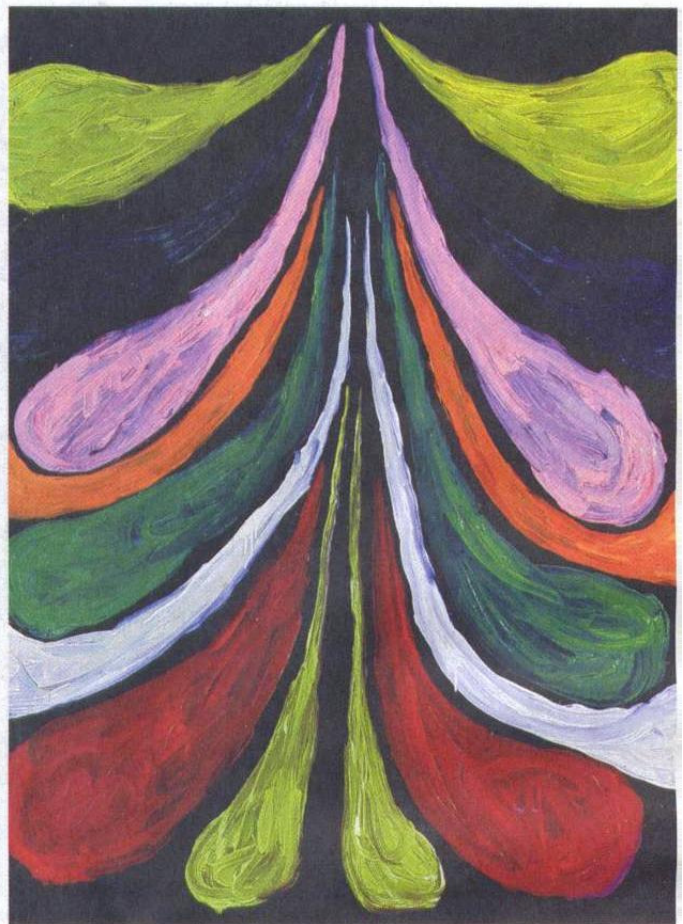
Andrea Faciu in München und in Augsburg

Sowohl in München als auch in Augsburg steht derzeit die Installation „Unique Security Area“ der 1977 in Bukarest geborenen Künstlerin Andrea Faciu.

In Augsburg wurde das Werk zum „Leonardo“-Wettbewerb eingereicht und ist derzeit in der Galerie Noah im Glaspalast zu sehen; in München wird eine Variante davon im Rahmen der Lenbachhaus-Ausstellung „Favoriten 08“ im Kunstbau präsentiert.

Hier wie dort verräumlicht und dekonstruiert „Unique Security Area“ die US-Flagge: Die roten und weißen „Stripes“ ergeben ein windschiefes Gestell, auf dem eine blaue Metallplatte liegt, aus der die „Stars“ auf den Boden gefallen sind.

Und hier wie dort brachte es die Künstlerin in eine Position innerhalb des engsten Auswahlkreises. (rh)



Ein malerisches Beispiel aus der Münchener „Favoriten“-Schau: Sebastian Daceys titelles Bild, Öl und Lack auf Leinwand, 190 mal 170 cm. Fotos: Lenbachhaus

15 im Favoritenkreis

Ausstellung Das Lenbachhaus präsentiert neue Kunst in München: Bilder, Installationen, Videos

VON BARBARA REITTER

München Es sind Schreckensbilder, die im Gedächtnis bleiben, wenn man den Kunstbau Lenbachhaus am Münchner Königsplatz verlässt. Visionen, die dem Horrorkabinett eines Doktor Mabuse entsprungen scheinen.

Klaus Auderers gespenstisch beleuchtetes Waffenarsenal in einem hölzernen Kellerverschlag, der „Psychopathopark“ mit einer Leiche ohne Gesicht, der Galgen in Alice's schwarz-weiß-gewürfeltem „Wundergarten“ des schwedischen Performers Bo Christian Larsson oder Elke Härtels schneeweiße Skulpturen, darunter ein geheimnisvolles Tier im Rücken einer klassischen Schönheit, oder die Frau, die in einen Baumstamm beißt.

Doch diese Arbeiten, ausgewählt von den Kuratoren Susanne Gaensheimer (der designierten Direktorin des Frankfurter Museums für Moderne Kunst) und Matthias Mühlhling, sind nur jene, die besonders ins Auge springen bei der Auswahl von 15 „Favoriten“. Sie sind nicht repräsentativ, sondern stehen exemplarisch für interessante, unangepasste Einzelpositionen.

Alle mit Akademie-Abschluss

Das Einzige, was alle gemeinsam haben, ist der Abschluss an der Münchner Kunstakademie. Und dass sie jung sind, wobei das Attribut allerdings nicht die Jahre zählt, sondern den frischen, eigenständigen, jungen Zugriff auf unterschiedlichste Themen, den Ausdruck in verschiedensten Medien und ihren

Bezug zum internationalen Kontext. Bereits 2005 hatte die Städtische Galerie im Lenbachhaus eine „Favoriten“-Auswahl aus der Münchner Kunstszene getroffen und präsentiert. Die Ausstellung war überraschend erfolgreich, sodass das Experiment nun fortgeführt wird.

Was in der hiesigen Kunstszene entsteht, demonstriert ein erstaunlich vielgestaltiges künstlerisches Potenzial, das selbstverständlich die Formensprache der Moderne zwischen Malerei, Zeichnung, Installation und Video benutzt. Ob kraftvoll farbstarke Gemälde wie Sebastian Daceys unbettelte Arbeiten oder gleich eingangs die filigran direkt auf die Wand gezeichneten Irrgärten und -räume der Japanerin Moto-ko Dobashi; ob die in Zeitlupe ablaufenden, spannenden Porträts-

Überblendungen von Christoph Brech; ob Benjamin Bergmanns leuchtende Installation „ME“-„WE“, die sich auf einen Reim des Boxers Muhammed Ali bezieht, oder von demselben Künstler die achteilige, von Zeitspuren gezeichnete Spiegelwand mit Scheiben vom Berliner Palast der Republik, die unter dem Pasolini-Titel „Der Traum von einer großen Sache“ präsentiert wird – alle haben sinnliche Ausstrahlung jenseits konzeptioneller Kopfigkeit.

Ausstellungsdauer bis zum 21. September; geöffnet Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr, der Katalog kostet 20 Euro. – Am Donnerstag, 10. Juli, um 16 Uhr führt einer der Kuratoren, Matthias Mühlhling, durch die Schau.